

„In keinem Lehrbuch steht etwas über die Dosierung, in welcher der Arzt sich selbst verschreiben soll.“  
Michael Balint

**10. Fachtagung der  
Österreichischen Balintgesellschaft  
Samstag, 29. März 2014,**

**Wieviel Wissenschaft braucht die Balintarbeit?**

Medizin und Balintarbeit aus  
philosophischer Betrachtungsweise  
Prof. Dr. Hans-Waldemar Schuch (Krems)

Gesprächsmedizin und/oder high-tech-  
Medizin,  
(k)ein Widerspruch?  
Dr. med. Luise Zieser-Stelzhammer (Wien)

Wirkfaktoren in der Balintarbeit  
Priv. Doz. Dr. med. Guido Flatten (Aachen)



**Tagungsbericht  
10. Fachtagung der Österreichischen Balint-Gesellschaft  
29. März 2014 in der Salzburger Ärztekammer**

**K U R Z B E R I C H T**

**Prof. Dr. Hans-Waldemar Schuch** (Krems) geht in seinem Beitrag „**Medizin und Balintarbeit aus philosophischer Betrachtungsweise**“, zu den Wurzeln philosophischen Denkens in der Zeit Michael Balints und schlägt den Bogen zur angewandten Balintarbeit. Deutlich werden die Einflüsse von Sigmund Freud, Sandor Ferenczi, Franz Alexander und weiteren Vertretern der psychoanalytischen Szene im beginnenden 20. Jahrhundert dargestellt, wenngleich die Geschichte der Nachfolger Sigmund Freuds wie eine Geschichte von Dissidenten zu lesen ist. *Balints* Beitrag zur psychoanalytischen Theorie umfasst vorrangig zwei theoretische Modellvorstellungen: Zum ersten die dialektische Beziehungstypologie von Philobatismus und Oknophilie, die eine Frühform und einen Spezialfall der Objektbeziehungstheorie darstellt. Zum zweiten die theoretische Modellvorstellung einer strukturellen Differenzierung von „Liebe“, nämlich von der „primären Liebe“ zur „genitalen Liebe“, mit der faktisch die Triebtheorie *Freuds* unterläuft und durch ein intersubjektives Theorem ersetzt.

*Freuds* Psychologie war eine *Triebpsychologie*. Diese war eine „*Ein-Personen-Psychologie*“. Balint hat aufbauend auf die Mutualität Sandor Ferenczis in die Beziehungstheorien das Theorem der Intersubjektivität eingebracht und mit der besonderen Hinwendung zur Arzt-Patient-Beziehung die „Droge Arzt“ in Diskussion gebracht.

**Dr. Luise Zieser Stelzhammer**, Arbeitsmedizinerin und Allgemeinärztin in Wien zeigt die vermeintliche Diskrepanz zwischen **Gesprächsmedizin und High-Tec-Medizin** auf. Trotz aller großartigen technischen Neuerungen bleibt die Medizin eine sprechende Profession, wenn es darum gehen soll, leidenden Menschen in ihrer Not zu helfen. Es kann hier kein Entweder – Oder geben, sondern nur eine professionelle Integration beider Ansätze, wie sie auch in der Psychosomatischen Medizin und im Bio-Psycho-Sozialen Denkmodell gelebt werden. Die ganzheitliche Berücksichtigung von Medizinischem Wissen, psychologischen und soziologischen Aspekten, die heutigen medizinisch-technischen Möglichkeiten, Compliance und Informed Consent zeichnen die **Heil-Kunst** aus. So darf nach Thure v. Uexküll unser ärztliches Denken und Handeln weder die Medizin für Körper ohne Seelen noch eine Medizin für Seelen ohne Körper sein.

**Priv. Doz. Dr. med. Guido Flatten** (Aachen) ist ärztlicher Leiter im Euregio Institut für Psychosomatik und Psychotraumatologie, Balintgruppenleiter, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Facharzt für Allgemeinmedizin und Psychotherapie, Supervisor / Coach (DGSv/SG). Er stellt seine Studie zu den **Wirkfaktoren in der Balintarbeit** vor. Balints Gedanke war, dass „das am allerhäufigsten verwendete Heilmittel der Arzt selber sei“ und dass es „für dieses hochwichtige Medikament noch keinerlei Pharmakologie gab“. Nach der Vorstellung einiger vorhergegangenen Studien wird das Studiendesign und die Entstehung der Fragebögen beschrieben.

Die Auswertung des Balintgruppen-Fragebogens BG-F erlaubt 4 zentrale Wirkdimensionen von Balintgruppen als Prozessmarker zu unterscheiden.

1. Das Selbsterleben von Referenten/Fallvorstellenden zeigt eine höhere Ausprägung einzelner Wirkdimensionen.
2. Lern- und Veränderungsprozesse bilden sich im ersten 1 Jahr der Teilnahme an einer Balintgruppe intensiver ab.
3. Die Wirkdimensionen sind bei verschiedenen Teilnehmergruppen unterschiedlich ausgeprägt.
4. Die Effekte einer verpflichtenden Teilnahme unterscheiden sich nicht von denen einer freiwilligen Teilnahme.

Die anschließende **Balintarbeit** mit **Drs. Wilfried Leeb, Martin Aigner, Elisabeth Ritter** und **Michael Stolz** zeigt eindrucksvoll die angenehme Atmosphäre und hohe Effektivität der Balint-Gruppe, insbesondere für junge Kolleginnen und Kollegen in der Ausbildung sowie in Lehrpraxen.

MR Dr. med. Hans-Peter Edlhaimb, MSc  
2500 Baden bei Wien; Pfarrgasse 1  
Präsident der Österreichischen Balint-Gesellschaft  
[www.balintgesellschaft.at](http://www.balintgesellschaft.at)  
Arzt für Allgemeinmedizin, Psychosomatik, Psychotherapie  
Tel: +43 (0)2252-48 450, Fax: +43 (0)2252-48 450-20  
[hans-peter.edlhaimb@donau-uni.ac.at](mailto:hans-peter.edlhaimb@donau-uni.ac.at)